

Die Kunde von der Niederlage bei Jena kam, wie es in der Zeit der Postkutschen immer zu geschehen pflegte, zuerst in der Form von allerhand unkontrollierbaren Gerüchten nach Lauenburg. Zwei Briefe des Syndikus Gottschalk an den Landrat von Schrader geben darüber interessante Auskunft. Am 17. Oktober schreibt Gottschalk: „Es circulieren hier ganz widersprechende politische Gerüchte. Nach der einen Nachricht, welche von dem Oberforstmeister v. Döring kommt, der sie aus Hannover haben soll, — sollen die Preußen 2 Tage gesiegt, am 3t. aber durch hinzugekommenen franz. Succurs<sup>1</sup> von 30 m (30 000) Mann total geschlagen u. Prinz Louis geblieben sehn. Diese Nachricht habe ich von dem schwedischen Major von Höpcke. Nach einer anderen Nachricht, die der Postmeister Frieße aus Lübeck hat, soll in der Gegend von Schleiß im Voigtland eine schreckliche Bataille vorgefallen sehn, in welcher die Franzosen 25 000 Mann verlohren, Prinz Murat geblieben und Bernadotte schwer vermundet . . . sehn soll. Preuß. Seits werde Prinz Louis und 9 der besten Regimenter vermißt. Diese letzte Nachricht hat Hl. Berckemeier zu Thurow Hl. Landdrost von Hafe mitgetheilt und einen Auszug eines Schreibens aus Magdeburg mitgetheilt, den ich gesehen habe. Der Postmeister Frieße versichert jedoch, von einem Courier, aus Berlin kommend, gehört zu haben, daß die erste Nachricht leider wahr und man zu Berlin sehr unruhig darüber sey. Die Zeit wird also erst Aufklärung geben können.“ — Und noch am 22. Oktober heißt es in dem zweiten Briefe: „Es soll — wie schwedische Officiers sagen — gestern noch eine Estaffette an Hn. Obr. Moreau gekommen sehn, deren Inhalt geheim gehalten werden soll, von welchem man jedoch soviel sagt, daß er die vorige Nachricht bestetige mit dem Hinzufügen, daß der König v. P.(reußen) nach Berlin zurückgekommen sey und daß die Fr.(anzosen) in Hannover — nach anderen in Göttingen wären. Mir scheint es — im Vertrauen gesagt —, daß eine panische Furcht diese Depression dictiert — oder interpretiert hat.“